Arnold Tribus

Alle Jahre wieder...

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind auf die Erde nieder, sondern auch der Christkindlmarkt auf den Waltherplatz. Und pünktlich kommt auch die Diskussion um den Markt, die Invasion der norditalienischen Barbaren, das Ver~ kehrschaos und und. Ich kann das nun wirklich nicht mehr horen. Der Chriskindlmarkt ist neben dem Otzi-Kadaver Bozens liebste Attraktion. Hunderttausende kommen froh in die freie Handelsstadt, Eingelullt von Bratwurstduft und Glühweinwölkchen, bummeln Abertausende durch die Gassen, bewundern, gaffen, glotzen und kaufen alles, was „tipico" ist, „caratteristico", die Thun-Engel, Dekorramsch, den Speck, den Strüdel mit Umlaut, den vorzuglichen Bozner Zelten beim Hofer, allerlei Gebäck und 50 Brotsorten beim Herrn Pfitscher, dem Franziskanerbäcker und die Lebkuchen beim Streitberger. Diese entfesselte Konsumlust ist ein Segen fur die Standler, Wirte und Budenbetreiber, nach dem Rummel vom letzten Wochenende gab es am Montag nur strahlende Gesichter, alle hatten ihre Säcke voller Geld und das ist ja gut so, der Dado Duzzi verkaufte an den beiden Tagen mehr Speck als das ganze Jahr in seinem Laden. Obwokl sie sich im Schritttempo durch die Stadt schieben, sind sie glucklich, die Italiener, rufen am Handy ihre Nonna an und beschreiben die wunderbare Atmosphare, sie stehen entzuckt vor Bobo Widmanns Hopfen & Co und bestaunen die vielen bunten Pakete, die seine schopferische Frau Evi an den Fenstem anbrachte. Es sind die vielen Geschenke, die das Christkind bringt, viele Pakete voller Uberraschungen und sie knipsen und knipsen und warten geduldig, bis sie in einer der Stuben einen Platz finden, wo sie Kanederli und Krauti essen können. Sie finden alles schön, auch das Chaos, weil Weihnachten in der Luft

Fortsetzung S. 2

Fortsetzung von S. 1

liegt, wo sonst In den Herzen auch, denn es bleibt ja ein Geheimnis des Glaubens, dass sick um die Geburt des lieben Jesuleins so vieles tut. Da kdnnen sie ruhig protestieren, die moralisch Entrüsteten, die ökologisch Entrüsteten, die ökonomisch Entrüsteten. Es ist schick geworden gegen den Christkindlmarkt zu sein, abfällig darüber zu reden. Weihnachten ist aber starker als jeder Protest, und dann gibt es die Proteste ja, seit es Weihnachtsmarkte gibt In der „Zeit" las ich neulich, doss sich schon 1616 der Pfarrer von Nürnberg, wo der berühmteste Christkindlmarkt der Welt stattfimdet, über den Kaufrausch beschwerte. Der wuselige Lärm storte die Geistlichen der Frauenkirche und sie konnten erreichen, dass der Verkauf während der sonntagliehen Gottesdienste verboten wurde. Heute protestiert der Klerus nicht mehr, dafür die Kaufleute, denen das Publikum zu miserabel ist, sie wünschten sich ein kaufkraftigeres und sogar einen Numerus clausus. Und die Grünen haben im letzten Augeblick auch noch geweint, nachdem sie der WWF gewatscht hat. Die Eurac wird wissenschaftlich erforschen, warum das Weihnachtsgesindel zu uns kommt und diese Strapazen auf sich nimmt, um Bozens heimelige Warme einzuatmen. Es sind wohl die selben, Leute, die alle am selben Tag in den Urlaub fahren, in Kolonne, stundenlang auf der Autobahn, froh und glücklich, nach Rimini zu kommen, wo sie dann aufeinem Strand liegen wie Sardinen, ein Liegestuhl neben dem anderen, Millionen Nackte, grausam finde ich das, was Millionen wunderbar finden. Die Mensche lieben die Massenauflritte, sie stromen zu Tausenden in ein Konzert von Bob Dylan, wo man wegen der schlechten Akustik nichts hört. Warum wohl? Die Eurac wird's uns sagen. Die Bozner sollen nicht herumeiern und drei Tage zu Hause bleiben, es geht schließlich um drei-wier Tage, nicht

stundenlang auf der Autobahn, froh und glücklich, nach Rimini zu kommen, wo sie dann auf einemStrand liegen wie Sardinen, ein Liegestuhl neben dem anderen, Millionen Nackte, grausam finde ich das, was Millionen wunderbar finden. Die Mensche lieben die Massenauftritte, sie stromen zu Tausenden in ein Konzert von Bob Dylan, wo man wegen der schlechten Akustik nichts hört. Warum wohl? Die Eurak wird's uns sagen. Die Bozner sotten nickt herumeiern und drei Tage zu Hause bleiben, es geht schließlich um drei-vier Tage, nicht mehr. Was sollten die Burger der Kulturmetropolen sagen, Venedig, Florenz und Rom, die regelrecht belagert werden von Touristen, jahrein jahraus. Ich war neulich in der Sixtina in Rom, weil ich die restaurierte Pracht auf mich wirken lassen wollte. Von wegen wirken, da waren Tausende Japaner rn.it der Nase nach oben in der Kappelle, arger als beim Christkindlmarkt, da konnte keine Andacht aufkommen. Sollen wir die sixtinische Kappelle schließen und nur 100 Leuten pro Tag Einlass gewähren? Da frag ich mich schon, was es da zu forscken ffibt, weil vier Tage im Jahr Hunderttausende nach Bozen kommen. Als niemand kam, war es nicht recht, nun kommen viele, und es ist auch nickt recht Was wollen die Bozner eigentlich?

(arnold.tribus@tageszeitung.it)